

17. Mai 2008

An den
Deutschen Presserat
Postfach 7160

53071 Bonn

Beschwerde über die Gießener Allgemeine

Artikelname:

Gentechnik-Gegner zerstört Bienenstöcke am Uni-Feld

Fundort:

Gießener Allgemeine, 8.4..2008, Seite 23

Autor:

Herr Sippel

Anlage:

Zeitungsseite im Original



Der Täter ließ die zertrümmerten Bienenkästen vor der Universitätsbibliothek liegen, dort schmiss er auch Mülltonnen um. (Foto: pv)

Gentechnik-Gegner zerstört Bienenstöcke an Uni-Feld

Gießen (si). Auf dem Versuchsgut der Justus-Liebig-Universität im Alten Steinbacher Weg sind am Sonntagnachmittag mehrere Bienenstöcke zerstört worden. Dringend tatverdächtig ist einer der Gentechnikgegner, die seit einer Woche den Acker besetzt halten. Ein Zeuge beobachteten den Vandalen, der dann auch noch mehrere Mülltonnen auf dem angrenzenden Gelände der Universitätsbibliothek umschmiss. Die Polizei stellte die Personalien des Mannes fest. Wie es gestern hieß, handelt es sich um einen 37-Jährigen aus Gießen.

Die Bienenvölker haben mit Gentechnik rein gar nichts zu tun. Sie gehören einem Privatdozenten des Instituts für Tierhaltung, der Studierenden auf dem Versuchsgut schon seit Jahren im Sommersemester praxisnah zeigt, wie Bienen gehalten und gezüchtet werden. Das wird nun nicht mehr möglich sein, weil die kälteempfindlichen Tiere den Angriff nicht überlebt haben.

Einen Teil der Bienenstöcke zertrümmerte der Täter an der Hauswand der Uni-Bibliothek, außerdem zerkratzte er dort mehrere Scheiben. Ob auch noch andere Personen beteiligt waren, ist derzeit unklar.

Der Zaun am Versuchsgelände ist inzwischen auf einer Länge von über 20 Metern zerstört. Insgesamt dürfte sich der Sachschaden auf mehrere tausend Euro belaufen. Die Personalien der Besetzer sind der Polizei bekannt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem beiliegenden Text hat der Redakteur Sippel der Gießener Allgemeine aus meiner Sicht deutlich gegen den Pressekodex verstoßen. Er hat ohne Überprüfung, die einfach möglich gewesen wäre, ehrverletzende Behauptungen über eine ihm offensichtlich unangenehme politische Gruppe veröffentlicht. Richtigstellungen und die eingereichte Gegendarstellung wurden nicht veröffentlicht.

Die von ihm diskreditierten FeldbesetzerInnen waren drei Wochen als Personen öffentlich sichtbar, d.h. seine Behauptungen sind nicht nur im Allgemeinen falsch, sondern betreffen auch konkrete Personen, die dadurch diffamiert wurden.

Als eine der davon betroffenen Personen kann ich auch bestätigen, dass viele Personen, die mit uns sprachen, die Geschichten von den toten Bienenvölkern glaubten und uns übel nahmen. Ich musste sie immer einzeln zu den Bienenstöcken führen und ihnen vor Ort beweisen, dass die Beschuldigungen frei erfunden waren.

Mit freundlichen Grüßen

Falschdarstellung (Verstoß gegen Pressekodex 1 und 9)

Im Text über die vermeintlich getöteten Bienen werden etliche Behauptungen aufgestellt, die falsch sind. So wird zwar ein Tatverdächtiger benannt einschließlich einer präzisen Altersangabe, es wird aber fälschlicherweise behauptet, dass dieser zu den Gentechnikgegner gehört, „die seit einer Woche den Acker besetzt halten“. Diesbezüglich hat der Redakteur auch keinerlei Nachforschungen betrieben. Auf oder am Feld wurde er nicht gesehen, auch hat er mit niemandem der BesetzerInnen gesprochen. Der beschriebene Tatverdächtige ist hingegen ein Anwohner, der sich auch deshalb häufiger in der Nähe oder auf dem Feld aufhielt.

Erfunden ist zum zweiten die Behauptung des Redakteurs, die Bienenvölker hätten den Angriff nicht überlebt. Auch hier ist davon auszugehen, dass er nie vor Ort recherchiert hat. Die Aussage ist falsch. Eine Imkerin, die von den FeldbesetzerInnen zu Hilfe gerufen wurde, stellte fest, dass zwei Bienenvölker vorhanden waren. Beide wurden gerettet und leben.

Zum dritten ist die Aussage falsch, dass „derzeit unklar“ sei, ob weitere Personen beteiligt waren. Richtig ist, dass der Vandalismus durch einen Zeugen beobachtet worden war. Dabei handelt es sich um den Wachschatz der Universität. Es ist unklar, warum dieser nicht eingegriffen habe. Klar ist aber, dass er das Geschehen aus nächster Entfernung beobachtet hat. Daher war auch bekannt, dass es sich um einen Einzeltäter handelt.

Einer Lüge gleich kommt das Weglassen der Information, dass es die FeldbesetzerInnen waren, die die Bienenvölker gerettet haben. Während Wachschatz, Universitätsverwaltung und auch der Bienenbesitzer nichts für die Bienen taten, riefen die FeldbesetzerInnen eine ihnen Imkerin bekannte Imkerin an, die die Bienenstöcke reparierte und die zwei betroffenen Bienenvölker wieder in diese brachte. Wie Beobachtungen aus den Tagen danach ergaben, überlebten beide Völker.

Keine Prüfung auf Wahrheitsgehalt (Verstoß gegen Pressekodex 2 und 9)

Der Redakteur hat die Angelegenheiten überhaupt nicht vor Ort überprüft und auch die von ihm Beschuldigten nicht befragt. Er hat von Beginn an eine vorgefertigte Darstellung verfasst und veröffentlicht.

Keine Richtigstellung und Verweigerung einer Gegendarstellung (Verstoß gegen Pressekodex 3)

Der Gießener Allgemeinen ist eine Gegendarstellung zugeschickt worden. Ihr war angeboten worden, die Gegendarstellung auch in Form eines Leserbriefs veröffentlichen zu können. Beides ist verweigert worden. Die Gegendarstellung ist als Anlage beigefügt.

Unlautere Mittel (Verstoß gegen Pressekodex 4)

Am 11. April, also drei Tage nach dem hier monierten Presseartikel sowie fünf Tage nach den Ereignissen, veröffentlichte die Gießener Allgemeine eine vermeintliche Polizeipresseinformation zu dem Vorfall. Dieser ist aber im Pressearchiv der Polizei (www.polizeipresse.de) nicht zu finden. Es besteht daher der Verdacht, dass die Gießener Allgemeine hier eine Polizeimeldung erfunden hat, um sich nachträglich eine Quelle zu beschaffen. Die Polizeimeldung ist hinsichtlich der toten Bienenvölker ebenfalls frei erfunden. Die Meldung in der Gießener Allgemeinen vom 11.4.2008 ist als Anlage angefügt.

Unabhängig, ob sich dieser Verdacht bestätigen lässt, bleiben die anderen benannten Punkte erhalten, weil zum Zeitpunkt der ersten Veröffentlichung eine Überprüfung unterblieb.

Private Interessen (Verstoß gegen Pressekodex 7)

Es besteht der Verdacht, dass Redakteur Sippel mit seinen Falschbehauptungen eine Gruppe von Menschen schädigen wollte, gegen die er einen persönlichen Groll hegte. Dieses wurde einige Tage vorher deutlich, als er am Rande des Feldes einem Feldbesetzer mit seinem Schuh ins Gesicht trat. Diese Gewalttätigkeit ging einseitig von ihm aus.

Anhang:

- Möglicherweise erfundene Polizeimeldung
- Nicht veröffentlichte Gegendarstellung

Die Polizei meldet

Bis zu drei Bienenvölker vernichtet – Bei dem Angriff eines Gentechnik-Gegners auf Bienenstöcke am Uni-Versuchsfeld im Alten Steinbacher Weg sind nach jüngsten Ermittlungen »zwei bis drei Bienenvölker« vernichtet worden. Der materielle Schaden belaufe sich auf etwa 1200 bis 1500 Euro, teilte die Polizei gestern mit. Der Tatverdacht gegen den 37-Jährigen, den die Beamten am Tatort angetroffen hatten, habe sich erhärtet, hieß es. Zeugen hatten den Mann beobachtet, wie er die künstlichen Nisthäuser zertrümmerte und mehrere gefüllte Mülltonnen umstieß. Er beschädigte auch das Gebäude der Universitätsbibliothek. Ob es weitere Täter gibt, ist noch unklar. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei (Tel. 7006-0) zu melden.

Gegendarstellung

zum Text "Gentechnik-Gegner zerstört Bienenstöcke an Uni-Feld"
in der Gießener Allgemeine vom 8.4.2008 (S. 23)

Der benannte Text wimmelt von Lügen, die geeignet sind, die FeldbesetzerInnen an der Gengersteversuchsanlage am Alten Steinbacher Weg zu diffamieren. Falsch ist die Aussage, dass eine Person tatverdächtig sei, die zu den Gentechnikgegnern gehöre, die seit einer Woche das Feld besetzt halten. Richtig ist, dass diese Person in der Nähe wohnt und (wie viele andere BürgerInnen) auch, öfter das Feld besucht hat. Die zerstörerische Handlung gegen Bienenstöcke hat er weder vom Feld aus gemacht noch ist sie vom Feld aus bemerkt worden.

Unvollständig ist, dass ein Zeuge die Vorkommnisse beobachtete. Richtig ist, dass sich direkt daneben mehrere Security-Angehörige aufhielten und nicht eingriffen. Sie sind von der Universität beauftragt, die FeldbesetzerInnen zu beobachten. Warum sie nicht eingriffen, ist unklar.

Falsch ist die Behauptung, die Bienenvölker hätten den Angriff nicht überlebt. Richtig ist vielmehr, dass die FeldbesetzerInnen nach Erkennen der Situation sich sofort um die Bienen gekümmert haben, während Wachschatz und Universitätsleitung nichts zur Rettung der Bienen unternahmen. Die FeldbesetzerInnen informieren eine ihnen bekannte Imkerin, die auch kam und sich um die Bienen kümmerte. Nach ihrer Aussage waren zwei Bienenstöcke vorhanden, die sie auch retten konnte. Die Lüge, dass die Bienen tot seien, ist offensichtlich zum Zwecke der Diffamierung vom Journalisten oder der Unileitung wider besseren Wissens behauptet worden.

Falsch ist die Behauptung, dass unklar ist, ob noch weitere Personen beteiligt waren. Richtig ist, dass zwischen FeldbesetzerInnen und Unileitung sowie Wachschatz ein Gespräch über die angestrebte Bienenrettung stattfand und der Wachschatz dort erklärte, er hätte gesehen, dass es nur eine Person war. Auch diese Falschdarstellung verfolgt das Ziel, die FeldbesetzerInnen zu diffamieren.

Jörg Bergstedt, einer der Feldbesetzer